

Tanja von Salzen-Märkert

WENN ORTE AUFATMEN

Erd- und Raumklärung für
Pferdehöfe, Ställe und
Lebensräume

*Eine Einladung in die Kultur des Klärens –
mit sanften radionischen Impulsen für
Boden, Stall und Feld*



Eine Einladung

WENN ORTE AUFATMEN

Eine Einladung, Die Energien der Ställe,
Höfe und Lebensräume wieder frei fließen
zu lassen –
damit Ruhe, Vertrauen und Lebendigkeit
zurückkehren können. Als Basis für
Gesundheit.

Vorwort

Manchmal ist ein Stall sauber, der Boden trocken, die Abläufe stimmen – und trotzdem fühlt es sich nicht gut an. Es liegt eine feine Enge in der Luft. Ein unterschwelliger Druck. Ein „Zu viel“ an irgendetwas, das man nicht greifen kann. Pferde sind in solchen Momenten nicht kompliziert – sie sind ehrlich. Sie zeigen mit ihrem Verhalten, ihrer Wachheit, ihrer Körperspannung oder ihrem Rückzug, dass ein Ort gerade nicht frei fließt.

Dieses kleine Handbuch/eBook ist eine Einladung, Orte wieder als das zu betrachten, was sie in vielen alten Kulturen immer waren: lebendige Felder.

Ein Hof ist nicht nur ein Grundstück. Ein Stall ist nicht nur ein Gebäude. Ein Platz ist nicht nur Fläche.

Orte speichern Begegnungen, Geschichten, Stress, Angst, Fürsorge, Glück, Konflikte, Veränderung – und manchmal auch das, was gar nicht zu ihnen gehört.

Wenn Orte aufatmen, verändert sich oft mehr, als man erwartet. Nicht spektakulär, nicht „magisch“ im lauten Sinn – sondern spürbar. Es wird ruhiger. Weiter. Freundlicher. Pferde können sich eher lösen. Menschen treffen klarere Entscheidungen. Abläufe greifen leichter ineinander. Und plötzlich ist wieder Raum für das, wofür ein Hof eigentlich da ist: Leben.

1. DIE ALTE KULTUR DER ERD- UND RAUMKLÄRUNG

In keltischen, germanischen und nordischen Kulturen galt die Erde als lebendig. Nicht als Kulisse, sondern als Wesenheit – als atmende Wirklichkeit, die auf uns reagiert. Man wusste: Orte haben Gedächtnis. Sie sind geprägt von dem, was dort über Jahre oder Generationen geschah. Von Arbeit und Mühe. Von Freude und Festen. Von Verletzungen, Verlust, Streit. Von kranken Zeiten. Von zu viel Druck. Von zu wenig Ruhe.

Und man wusste ebenso: Gebäude greifen in Erdschichten ein. Sie setzen Linien, Schwellen, Grenzen. Sie verändern Strömungen. Ein Stall ist energetisch nicht neutral – er ist ein Container für Leben: für Atmung, Wärme, Nervensysteme, Rangordnungen, Gerüche, Geräusche, Menschenfelder, Tierfelder, Geschichte. Deshalb wurden Höfe früher nicht nur repariert und geputzt, sondern auch rituell gepflegt: gereinigt, geöffnet, neu ausgerichtet, gesegnet.

Das war keine „Religion“ im heutigen Sinn. Es war Hygiene auf Feld-Ebene. So selbstverständlich wie Fegen, Lüften, Ausmisten. Der Ort sollte frei bleiben, damit sich das Leben nicht staut. Damit Tiere gut stehen. Damit Menschen klar bleiben. Damit etwas Fremdes wieder abziehen kann, bevor es sich festsetzt.

2. WARUM TIERE ZUERST SPÜREN, WENN EIN ORT „KRANK“ IST

Pferde sind Meister der Wahrnehmung. Sie lesen nicht nur Körper – sie lesen Atmosphäre. Sie orientieren sich am Feld, bevor sie sich an Worten orientieren können. Wenn ein Ort unruhig, überladen oder verdichtet ist, reagiert ihr Nervensystem. Und weil Pferde Herdentiere sind, verstärkt sich dieser Effekt oft im Kollektiv: Eine kleine Unruhe im Feld kann wie ein leiser Ton durch die Gruppe gehen.

Das heißt nicht, dass ein Ort „schlecht“ ist. Es bedeutet nur: Er trägt gerade zu viel. Oder er ist überlagert. Oder er hat noch nicht verarbeitet, was dort geschehen ist. Oft sind es Übergänge, die Spuren hinterlassen: Besitzerwechsel, Umbauten, lange Krankheitsphasen, Stresszeiten, ein Stall, der seine Weite verloren hat, zu viele Wechsel an Pferden oder Menschen, Konflikte, die nie wirklich aus dem Feld entlassen wurden.

Manchmal zeigt es sich ganz praktisch: Bestimmte Ecken werden gemieden. In manchen Boxen steht die Luft anders. Bestimmte Plätze im Paddock wirken „komisch“. Oder ein Hof ist grundsätzlich wunderschön, aber man kommt dort nie wirklich zur Ruhe. Pferde verhalten sich dann nicht „falsch“. Sie machen sichtbar, dass etwas im Feld nicht frei fließt.

3. DIE BESTE ZEIT: ÜBERGANG WINTER → FRÜHLING

Der Spätwinter und der frühe Vorfrühling waren in alten Kulturen die wichtigste Zeit für Klärung. Nicht, weil man es „musste“, sondern weil es Sinn ergab. Die Erde beginnt jetzt auszuatmen. Alles, was sich in den dunklen Monaten verdichtet hat, will wieder in Bewegung kommen. Winterspannung, gespeicherte Schwere, alte Felder, die sich überlagert haben – dürfen abfließen.

Im Heute kennen viele Menschen dieses Gefühl: „Jetzt muss es leichter werden.“ Genau diese Qualität trägt der Jahreskreis. Deshalb ist diese Phase ideal für Reinigung und Neuausrichtung von Ställen, Höfen, Gebäuden und Plätzen. Nicht als dramatischer Umbruch, sondern als sanfte Entlastung. Wie wenn ein Raum einmal tief durchatmet.

Wenn man in dieser Zeit klärend arbeitet, unterstützt man den natürlichen Prozess. Man muss den Ort nicht „zwingen“. Man hilft ihm, das zu tun, wozu er ohnehin bereit ist: Altes auszuleiten, Ordnung wieder zu finden, Weite herzustellen und Zukunft zu öffnen.



An geklärten Orten ist Heilung und liebevolle Unterstützung möglich. Es entsteht Zeit für das JETZT. Raum und Zeit wirken in der Tiefe.

4. WAS ERD- UND RAUMKLÄRUNG HEUTE BEDEUTET

Erd- und Raumklärung ist für mich eine stille, respektvolle Begleitung. Ich gehe nicht gegen den Ort – ich arbeite mit ihm. Ich sehe Räume als intelligente Systeme, die sich selbst regulieren können, wenn man ihnen die richtigen Impulse gibt. Diese Impulse können sehr bodenständig sein: Schwellen bewusst machen, Übergänge klären, Ecken entlasten, den Boden beruhigen, Fremdenergie abfließen lassen, das Herdenfeld wieder in Ordnung bringen.

Manchmal braucht es Schutz – aber nicht als harte Grenze, sondern als klare, freundliche Souveränität. Manchmal braucht es Reinigung – nicht als „Kampf gegen etwas“, sondern als Rückführung in natürliche Ordnung. Und manchmal braucht es vor allem Nachsorge: Räume, die nach Begegnungen nicht „voll“ bleiben, sondern wieder leer und klar werden dürfen.

Auch ein Raum hat Chakren, die geöffnet oder geschlossen/blockiert sein können.

In meiner Arbeit nutze ich – wenn passend – auch radionische Formulierungen. Radionik ist dabei für mich kein Ersatz für Realität, sondern eine Ergänzung: eine Art feine Sprache, um Ordnung, Abfluss, Weite und Stabilität im Feld anzusprechen.

Alles ohne Heilversprechen. Alles als Einladung zu geklärten feinen, tiefen und hohen Ebenen., die uns beim freien Fluss der Energie stören, wenn sie blockiert und „ausgeschlossen“ sind.

5. WORAN DU MERKST, DASS EIN ORT KLÄRUNG BRAUCHT

Es gibt typische Zeichen, die viele Pferdehalter:innen kennen – oft ohne es so zu benennen:

Ein Stall wirkt eng, obwohl er sauber ist.

Nach Besuch, Unterricht oder Terminen bleibt Unruhe „hängen“.

Pferde sind wacher, schneller im Alarm, schlechter im Runterfahren.

Die Herde findet schwer in ruhige Ordnung.

Bestimmte Boxen oder Plätze werden gemieden.

Umbauten oder Wechsel fühlen sich lange „nicht integriert“ an.

Man spürt, dass der Ort zu viel trägt – und dass Entlastung guttun würde.

Wenn du dich hier wiederer kennst, kann es sein, dass nicht das Pferd „das Problem“ ist, sondern das Feld Unterstützung braucht.



In lichtvollen, geklärten Boxen kann neue Leben sorglos und stressfrei begrüsst werden..

6. DREI KLEINE RADIONISCHE ÜBERSICHTEN ZUR SELBST-ANWENDUNG

Diese Übersichten sind bewusst ganz konkret an dem orientiert, was sich oft einschleicht und nun vonnöten ist.

Du kannst sie nutzen, ohne ein Gerät zu besitzen.

Du kannst die Sätze sprechen, schreiben, leise denken oder als Stallroutine auf Deine Art und Weise einweben.

Bitte nimm sie nicht als „Muss“, sondern als Angebote zur Inspiration. Manche wirken sofort, manche bauen ein Feld über mehrere Tage auf.

WIR beleben und beseelen unsere Räume durch unsere Art und Weise, wie wir denken und fühlen selbst.

WIR sind es, die Schwingungen ausstrahlen und verbreiten können. Eine Kraft, die all zu oft unterschätzt wird.

Solltest Du dabei Unterstützung oder Vertiefung wünschen, findest Du mich.

1: ORT & STALL KLÄREN

8 Impulse für Dich, die Ort & Stall klären

★ Abfluss von Fremdenergie

... Alles Fremde darf jetzt respektvoll abfließen. Nur Eigenes bleibt.

➔ Beim Öffnen der Stalltür 3 Atemzüge lang innerlich sprechen.

★ Grundordnung im Stall

... Dieser Stall findet zurück in seine natürliche Ordnung.

➔ Beim Fegen/Abmisten einmal bewusst in die Mitte stellen.

★ Weite statt Verdichtung

... Raum wird weit. Druck löst sich aus Wänden und Ecken.

➔ Abends nach der Stallrunde in den Raum hineinsprechen.

★ Schutz ohne Härte

... Grenzen sind klar, durchlässig und freundlich geschützt.

➔ Vor Besuch/Terminen oder wenn viel Trubel war.

★ Nachklären nach Begegnungen

... Der Stall klärt sich vollständig nach jeder Begegnung.

➔ Nach Unterricht/Besuch 1× sprechen, dann bewusst ausatmen.

★ Neutralisation

... Alles Entlassene wird neutral und rein zurückgeführt.

➔ Wenn du spürst: „Es hängt noch im Feld.“

★ Frieden in der Schwelle

... Jede Schwelle ist sicher. Ein- und Ausgänge sind ruhig.

➔ Beim Durchgehen kurz innehalten, Satz denken.

★ Lichtvolle Grundstimmung

... Dieser Ort trägt Ruhe, Würde und einen klaren Ton.

➔ Morgens als Einstimmung für den Tag.

2: BODEN UNTER DEN HUFEN

🌟 Bodenruhe

- ☞ Die Erde unter uns beruhigt unser Nervensystem.
- ➔ Vor dem Rausführen/Anweiden kurz sprechen.

🌟 Erdung & Stand

- ☞ Wir stehen sicher. Wir werden getragen.
- ➔ Vor Training/Arbeit 1× in Richtung Boden.

🌟 Reinigung alter Spuren

- ☞ Alte Spuren dürfen gehen. Der Boden wird frei.
- ➔ Bei Umzug, Neuübernahme, Vorbesitzer-Spuren.

🌟 Entlastung von Stressfeldern

- ☞ Stress löst sich aus dem Gelände. Weite entsteht.
- ➔ Nach konfliktreichen Tagen oder viel Menschenstress.

🌟 Vertrauensfeld im Außen

- ☞ Draußen ist es sicher. Wir können uns zeigen.
- ➔ Für sensible Pferde vor dem Rauslassen.

🌟 Natürliche Herdenordnung

- ☞ Die Herde findet in ihre natürliche Ordnung zurück.
- ➔ 1× täglich für 3 Tage in Folge.

🌟 Regeneration der Fläche

- ☞ Die Fläche regeneriert in ihrem eigenen Rhythmus.
- ➔ Nach Nässe, hoher Nutzung, Überweidung.

🌟 Frühjahrsöffnung

- ☞ Neues Leben hat Platz. Der Boden trägt Zukunft.
- ➔ Besonders passend im Übergang Winter → Frühling.

3: MINI-3ER FÜR SOFORTIGE ENTLASTUNG

Abschluss: Eine Einladung

Vielleicht ist das die schönste Definition von Raumklärung:

Dem Leben wieder Platz zu geben. Nicht durch Kontrolle, sondern durch Entlastung. Nicht durch Härte, sondern durch klare Ordnung. Nicht durch Kampf, sondern durch Abfluss.

Wenn du spürst, dass dein Hof, dein Stall oder dein Gelände „zu voll“ geworden ist – dann ist das kein Zeichen von Scheitern. Es ist ein Zeichen von Sensibilität. Und es ist eine Einladung: den Ort wieder aufatmen zu lassen, damit Pferde, Menschen und alle Wesen dort ruhiger, freier und gesünder leben können.

🌟 Sofort-Abfluss

💬 Fremdes fließt ab. Nur Eigenes bleibt.

➡ 3x sprechen, dabei länger ausatmen als einatmen.

🌟 Sofort-Ruhe

💬 Ruhe sinkt in Stall, Boden und Körper.

➡ Beim Ankommen am Hof – vor dem ersten Handgriff.

🌟 Sofort-Weite

💬 Der Raum wird weit. Alles darf wieder atmen.

➡ Wenn der Stall „eng“ wirkt oder viel los war.



Ich wünsche allen Pferden und Menschen einen gesunden Ort, an dem es sich leben lässt!

Ein stiller Dank an Orte & Pferde

Dieses kleine Buch endet nicht mit einer Anleitung, sondern mit einer Geste.
Ein Dank an die Orte, die tragen – oft still, oft über ihre Kraft hinaus.
An Böden, die Lasten aufnehmen, an Ställe, die Leben schützen, an Höfe, die Geschichten bewahren.

Und ein besonderer Dank gilt den Pferden.
Sie zeigen uns, wenn etwas nicht stimmt. Sie bleiben ehrlich, wo wir uns angepasst haben.

Sie erinnern uns daran, dass Ruhe kein Luxus ist, sondern Grundlage –
und dass Ordnung nichts Starres ist, sondern ein lebendiger Zustand.

Mögen alle Orte, an denen Pferde leben, wieder frei atmen dürfen.
Mögen Böden ruhig werden, Räume weit und Felder klar.
Und mögen Menschen den Mut finden, nicht nur Tiere zu versorgen,
sondern auch die Orte, die sie jeden Tag tragen.



Kontakt

Weitere Informationen, Texte und Kontaktmöglichkeiten findest du unter www.lichtweberei.de

Impulse, Einblicke und Hinweise zur Arbeit mit Mensch, Tier und Ort teilt sie zudem im Telegram-Kanal t.me/HilfefuerMenschTierNatur

Wenn dich das Thema berührt, bist du herzlich eingeladen, Verbindung aufzunehmen.

Über die Autorin

Tanja von Salzen-Märkert arbeitet mit der Klärung und Harmonisierung von Orten, Räumen, Gebäuden und Ställen – mit besonderem Blick auf Pferdehöfe und Lebensräume, die viel tragen.

Ihre Arbeit verbindet altes Kulturwissen über Erd- und Raumklärung mit zeitgemäßer, sanfter Feldarbeit und radionischen Impulsen zur Entlastung von Boden, Stall und Atmosphäre.

Tanja – be. LICHTWEBEREI

Energetische Analysen und ganzheitliche Unterstützung für Mensch, Tier und Orte.

Schwerpunkte: Pferdehöfe, Stallfelder, Bodenberuhigung, Herdenfeld-Entlastung, Raumklärung im Übergang und in Veränderungszeiten.